

(19)



REPUBLIK
ÖSTERREICH
Patentamt

(10) Nummer:

AT 408 259 B

(12)

PATENTCHRIFT

(21) Anmeldenummer: 8033/99
(22) Anmeldetag: 14.05.1999
(42) Beginn der Patentdauer: 15.02.2001
(45) Ausgabetag: 25.10.2001

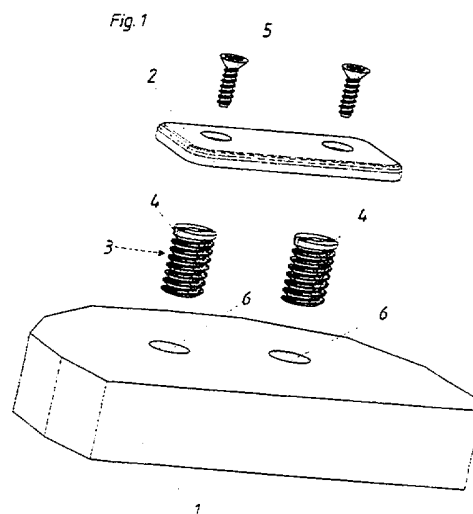
(51) Int. Cl.⁷: **F16B 12/24**
F16B 13/00, 12/10

(56) Entgegenhaltungen:
DE 29502052U1 DE 29605547U1 DE 3340976A1

(73) Patentinhaber:
JULIUS BLUM GESELLSCHAFT M.B.H.
A-6973 HÖCHST, VORARLBERG (AT).

(54) DÜBELARTIGER BEFESTIGUNGSZAPFEN

(57) Ein dübelartiger Befestigungszapfen (3) aus Kunststoff zur Befestigung von Möbelbeschlägen an Möbelteilen (1) mit einem in eine Bohrung (6) im Möbelteil (1) einsetzbaren Schaft (8). Am Schaft (8) ist ein radial auskragender Vorsprung, der den Schaft wendelförmig umgibt, angeformt. Der Vorsprung ist lamellenartig und elastisch verformbar ausgeführt.



AT 408 259 B

Die Erfindung bezieht sich auf einen dübelartiger Befestigungszapfen aus Kunststoff, insbesondere zur Befestigung von Möbelbeschlägen an Möbelteilen mit mindestens einem in eine Bohrung im Möbelteil einsetzbaren Schaft mit einem einstückig am Schaft angeformten, radial auskragenden Vorsprung, der den Schaft wendelförmig umgibt.

Ein derartiger Befestigungszapfen ist beispielsweise aus dem deutschen Gebrauchsmuster 295 02 052 bekannt. Dieses Gebrauchsmuster beschreibt jedoch einen Einschraubdübel, der ohne Vorbohren direkt in das Material eingeschraubt wird.

Ein weiterer Befestigungszapfen ist in der DE 41 19 047 beschrieben. Dieser Befestigungszapfen weist einen langgestreckten Schaft auf, an dessen Umfangsfläche mehrere in Längsrichtung versetzte ringscheibenförmige elastisch verformbare Lamellen ausgebildet sind. Der Außendurchmesser der Lamellen ist größer als der Durchmesser der dazugehörigen Bohrung, sodaß die Lamellen beim Einsetzen des Befestigungszapfens in die Bohrung verbogen werden.

Aufgabe der Erfindung ist es, einen Befestigungszapfen der eingangs erwähnten Art zu verbessern.

Die erfindungsgemäße Aufgabe wird dadurch gelöst, daß der Vorsprung lamellenartig und elastisch verformbar ausgeführt ist.

Der Dübel gemäß der vorliegenden Anmeldung wird in ein Bohrloch eingedrückt oder eingeschlagen. Dabei gewährleistet der lamellenartige, wendelförmige Vorsprung einen besonders guten Halt. Im Gegensatz zu herkömmlichen Steckdübeln kann jedoch der erfindungsgemäße Dübel aus dem Bohrloch wieder herausgeschraubt werden.

Vorteilhaft ist vorgesehen, daß der Schaft einen einzigen wendelförmigen Vorsprung aufweist und daß dieser bei der Spitze des Schaftes endet.

Um das Herauserschrauben des Befestigungszapfens aus der Bohrung zu ermöglichen, ist in einem Ausführungsbeispiel der Erfindung vorgesehen, daß an der Sichtseite des in die Bohrung eingesetzten Befestigungszapfens eine Aufnahme für ein Drehwerkzeug vorgesehen ist, wobei die Aufnahme beispielsweise von einem Schlitz zur Aufnahme eines Schraubenziehers gebildet wird.

Nachfolgend wird ein Ausführungsbeispiel der Erfindung anhand der Figuren der beiliegenden Zeichnungen beschrieben.

Die Fig. 1 zeigt schematisch und schaubildlich einen Möbelbeschlag mit dem erfindungsgemäßen Befestigungszapfen,

die Fig. 2 zeigt einen Schnitt durch einen Möbelbeschlag, einen Befestigungszapfen und eine Möbelwand, wobei die Teile auseinandergezogen sind, vor dem Einsetzen des Befestigungszapfens in die Möbelwand, und

die Fig. 3 zeigt einen Schnitt durch einen Beschlag, einen Befestigungszapfen und einen Möbelteil bei montiertem Möbelbeschlag.

Mit dem erfindungsgemäßen Befestigungszapfen 3 kann beispielsweise eine Montageplatte 2 eines Möbelbeschlages an einem Möbelteil 1, beispielsweise einer Möbelseitenwand befestigt werden. Der Befestigungszapfen 3 ist dabei mittels Schrauben 5 mit der Montageplatte 2 verbunden.

Der Befestigungszapfen 3, der in eine Bohrung 6 im Möbelteil einsetzbar ist, weist einen länglichen Schaft 8 auf, der von einem sich wendelförmig über den Schaft 8 erstreckenden lamellenartigen Vorsprung 7 umgeben ist. Der Außendurchmesser des lamellenartigen Vorsprungs 7 ist etwas größer gewählt als der Durchmesser der Bohrung 6.

Der lamellenartige Vorsprung 7 verläuft bis zum in die Bohrung 6 ragenden Ende des Schaftes 8, sodaß der Befestigungszapfen 3 an seinem freien Ende mit einer Stufe 9 versehen ist.

Der Schaft 8 ist in herkömmlicher Weise mit einem Hohlraum 10 versehen, in den die Schraube 5, die durch eine Öffnung 11 in der Montageplatte 2 ragt, einschraubbar ist. Der Hohlraum 10 ist vorzugsweise kegelstumpfförmig ausgeführt.

An seinem zur Montageplatte 2 weisenden Ende ist der Befestigungszapfen 3 mit einem Schlitz 4 versehen, der zur Aufnahme eines Schraubenziehers dient.

Zur Montage wird der Befestigungszapfen 3 in die Bohrung 6 des Möbelteiles 1 eingedrückt oder eingeschlagen. Soll die Montageplatte 2 vom Möbelteil entfernt werden, wird die Schraube 5 aus dem Befestigungszapfen 3 herausgeschraubt und anschließend ist es möglich, den Befestigungszapfen 3 mittels eines Schraubenziehers aus der Bohrung 6 herauszuschrauben.

Der Befestigungszapfen 3 ist vorteilhaft einstückig aus Kunststoff gespritzt.

PATENTANSPRÜCHE:

- 5
1. Dübelartiger Befestigungzapfen aus Kunststoff, insbesondere zur Befestigung von Möbel-
beschlägen an Möbelteilen mit mindestens einem in eine Bohrung im Möbelteil einsetz-
baren Schaft mit einem einstückig am Schaft angeformten, radial auskragenden Vor-
sprung, der den Schaft (8) wendelförmig umgibt, dadurch gekennzeichnet, daß der Vor-
sprung (7) lamellenartig und elastisch verformbar ausgeführt ist.
- 10
2. Befestigungzapfen nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Schaft einen
einzigsten wendelförmigen Vorsprung (7) aufweist.
3. Befestigungzapfen nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß der wendel-
förmige Vorsprung (7) bei der Spitze des Schaftes (8) endet.
- 15
4. Befestigungzapfen nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß das
in die Bohrung (6) ragende Ende des Befestigungzapfens (3) mit einer Stufe (9) versehen
ist.

HIEZU 2 BLATT ZEICHNUNGEN

20

25

30

35

40

45

50

55

Fig. 1

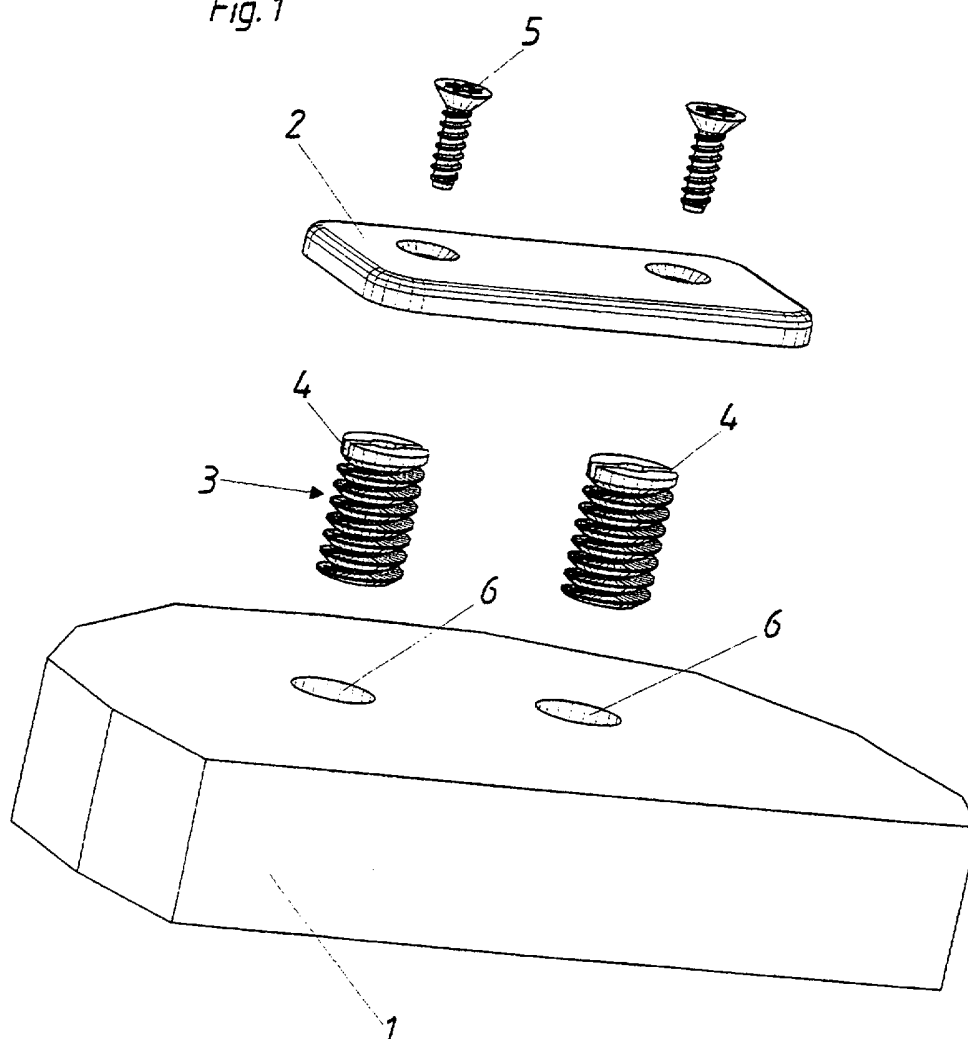


Fig. 2

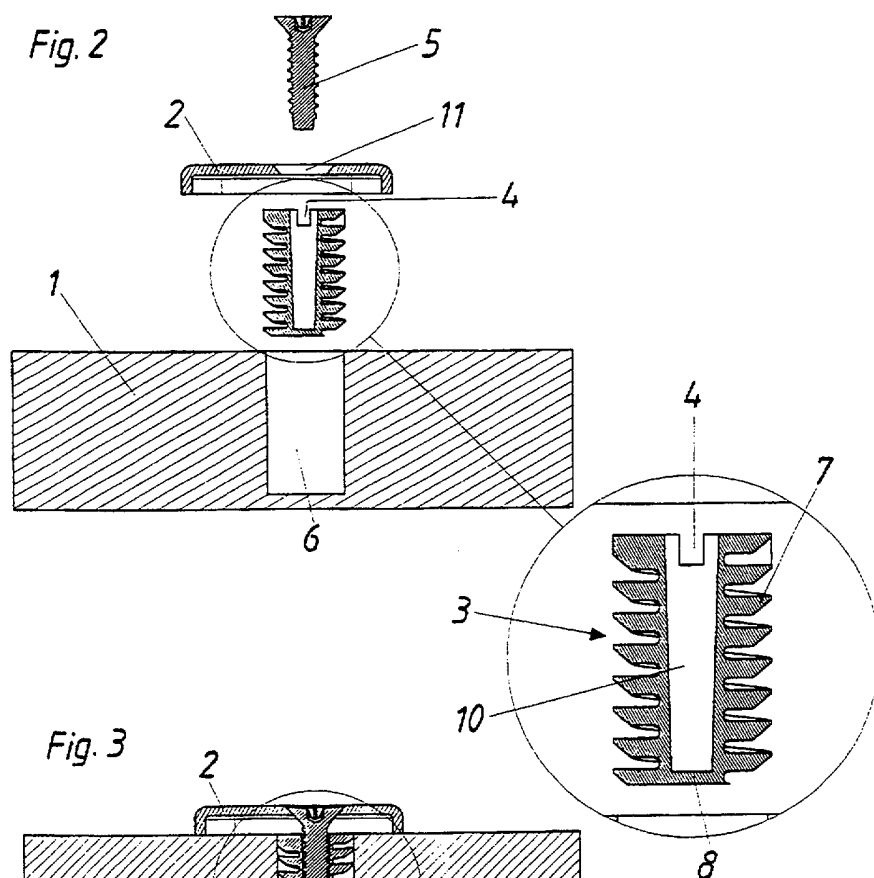


Fig. 3

